

Edition Starlight-Casino



Die Katzenseite... der nächsten Generation

Autor und Copyright: Michael Höfler [1998]

Charaktere: Neue Crew (Richard Crabb)

Zeit der Handlung: ca. 20 Jahre nach Episode 7

Kontakt: [Michael Höfler](mailto:Michael.Hoefler@orionspace.de)

Band 4

Interview mit Sandrine Lubiani

Sandrine Lubiani, Sie sind Bord-Ingenieurin der ORION. Wie kommt man dazu eine Katze an Bord zu nehmen? Gewöhnlich ist das ja nicht.

Ganz einfach: Bei einer Bekannten hatte sich vor drei Jahren Katzen-Nachwuchs eingestellt und da ich mit Katzen aufgewachsen war, konnte ich nicht widerstehen. Hook, so hatte ich ihn getauft, wegen des schwarzen Flecks - der Piratenklappe - ums rechte Auge, lies nicht mehr locker, bis ich ihn zu mir holte.

Gibt es nicht Vorschriften gegen Tiere an Bord?

§ 815 der Raumordnung: Tierhaltung an Bord ist nicht gestattet. Ziemlich dämliches Gesetz.

Wieso ist Hook dann immer noch auf der ORION? Gab es keine Schwierigkeiten?

Oh doch. Noch vor dem ersten Start haben die bei TRAV das spitz gekriegt. Ich weiß heute noch nicht wie. Jedenfalls kam irgend so ein Bürokrat angekrochen um den Piraten über Bord zu werfen. Da Hook sich mittlerweile mit den anderen angefreundet hatte, war die ganze Crew gegen ihn. Nachdem dieser Beamte seine Rede umsonst gehalten hatte, wurden die bei TRAV munter und schickten uns gar den GSD auf den Hals - alles wegen eines kleinen Katers.

Der GSD-Leutnant sog mächtig Luft ein. Dermaßen aufgeplustert legte er los. "§ 815 der Raumordnung, Commander." erklärte er herablassend. "Tierhaltung ist an Bord von Raumschiffen nur unter besonderen Umständen gestattet."

Sein kleinerer Kollege brachte es auf den Punkt: "Die Katze muss weg."

Richard zog erstaunt die Augenbrauen hoch. "Danke meine Herren. Der Paragraph 815 ist mir natürlich bestens bekannt. Und ich bin gerne bereit sie in Ausübung ihrer wichtigen Arbeit zu unterstützen."

Sandrine glaubte ihren Ohren nicht zu trauen. Zunächst sprachlos drückte sie Hook fester an sich.

Das Grinsen des Leutnants wurde breiter. "Wir verstehen uns, Commander. Schön, dass sie keinen Ärger machen wollen."

"Nein, nein." meinte Richard. "Allerdings verstehe ich die ganze Aufregung nicht so ganz. Um welche Tiere handelt es sich denn?"

Dem kleineren der GSD-Leute stand vor Staunen der Mund offen. Die Gesichtszüge des anderen verdunkelten sich drohend. "Was soll das heißen, Commander. Welche Tiere?" fragte er.

Richard breitete in aller Unschuld die Arme aus. "Es sind keine verbotenen Tiere an Bord. Sie können gerne die ganze ORION auf den Kopf stellen, wenn sie möchten."

Der Kleine hatte die Sprache wieder gefunden. "U-u-und was ist d-d-das?" deutete er auf Hook, der sich in Sandrines Armen sichtbar wohl fühlte und den GSD-Mann geflissentlich übersah.

"Ist das vielleicht kein Tier?" fragte der Grosse.

Richard tat erneut erstaunt. "Aber das ist doch kein Tier."

Sein Gegenüber protestierte energisch: "Wollen Sie bestreiten, dass das eine Katze ist?" fragte er mit beinahe überschnappender Stimme.

"Sicherlich. Das ist keine Katze." sagte Richard.

Die GSD-Leute schienen nicht recht zu wissen, was sie davon halten sollten, jedenfalls brachten sie keinen Ton heraus.

Der Commander fuhr fort: "Darf ich vorstellen, das ist Hook, das Maskottchen der ORION."

"Aber - aber..." begann der Grosse.

„Aber - aber..." begann der Kleine.

"Ja, ja. Ich weiß was sie sagen wollen." verkündete Richard im Brustton der Überzeugung. "Es darf sich jede Einheit aber auch ein einzelnes Raumschiff ein passendes Maskottchen zulegen."

"Paragraph 802 der Raumordnung." setzte Iris noch einen drauf.

Der Kleine sah aus als wäre er vor eine Tür gelaufen. Der Grosse schaute nicht viel intelligenter drein.

"Nach Absatz II dürften wir Hooks Bild sogar auf dem Rumpf verewigen." sagte Boris.

Einen Moment lang herrschte Stille, die Hook nutzte, um mit einem sanften Miau darauf hinzuweisen, dass er dieser Idee äußerst wohlwollend gegenüber stand.

"Wollen Sie nun das Schiff nach verbotenen Tieren durchsuchen?" fragte Richard.

Die GSD-Leute hatten ihre Verblüffung hinter sich und waren nun zornig. Da sie auf der Brücke jedoch nichts mehr ausrichten konnten machten Sie kehrt und bestiegen den Lift.

"Das wird unsere Dienststelle erfahren." meinte der Kleine.

"Einen schönen Gruß an Ihre Dienststelle." nickte Richard.

"Die wollen schließlich auch was zum lachen." rief ihnen Jen hinterher, woraufhin Gelächter ausbrach.

TRAV und GSD haben doch sicherlich davon erfahren. Was machten General McLane und Oberst Jagellovsk?

Sie lachten, was denn sonst?

Damit war die Sache also ausgestanden?

Ganz und gar nicht. Jetzt kehrte Richard den Commander heraus. 'Der Kater bleibt in deinem Quartier, klar?' befahl er mir.

Das ist eine ganz schöne Einschränkung für das Tier.

Es ging nicht lange gut. Irgendwann sah Richard es ein: 'Also gut, wenn er sich sooo alleine fühlt, kann er meinetwegen mit in den Maschinenraum. Aber nur dorthin!' Natürlich merkten wir bald, welche beruhigende Wirkung der Kater ausübte, wenn man in der Messe mit ihm spielte. Naja, irgendwann durfte er überall hin.

Wie lange dauerte es, bis sich Hook die ORION als Territorium erkämpft hatte?

Satte zehn Tage. Richard ist ein harter Brocken und als Commander kann er nicht wankelmütig von heute auf morgen seine Befehle ändern.

Es gäbe sicherlich Probleme, wenn Hook kurzfristig wieder unrein wird.

Und ob. Das ist schon passiert. Richard befahl, daß ich mich in die Kiste hocke und es dem Kater so lange vorzumachen hätte, bis er wieder stubenrein ist.

Und Hook verstand das?

Nein, ich glaube, nach zwei Tagen hatte er einfach Mitleid mit mir.

Ist das Leben an Bord nicht gefährlich für das Tier?

Nicht gefährlicher als für die Menschen. Im Maschinenraum hat er schnell kapiert, wo es zischt und funkt, wenn er sich dagegen lehnt. Er sucht sich lieber ein ruhiges Plätzchen auf den Konsolen und schaut fasziniert zu, wie ich Tasten drücke und an Hebeln ziehe.

Wer füttert den Kater eigentlich?

Jeder, der zufällig in der Messe ist und kein Muster im Gesicht haben möchte, wenn Hook Hunger hat.

Haben sich die Crewmitglieder an die Haare im Essen gewöhnt?

Zunächst war es etwas problematisch, aber ich habe jetzt etwas Katzengras aufgestellt. Das knabbern wir nach dem Essen und können dann das Haarknäuel ohne Probleme erbrechen.

Es waren sicherlich technische Änderungen notwendig, um einer Katze das Bordleben erträglich zu machen.

Ja, einige. Aber ich kann gut basteln. Hook kann jetzt ohne menschliche Hilfe überall hin.

Was war die schwierigste Änderung?

Die neue Außenantenne.

Außenantenne? Wozu?

Um "Die Sendung mit der Maus" empfangen zu können.

Hook hat sicherlich schon viele Abenteuer zusammen mit Ihnen bestanden.

Ja - und noch mehr verschlafen.

Sie leben momentan allein, sofern man das an Bord eines Raumschiffes so sagen kann. Nur so als Gedankenspiel: Was wäre, wenn ihr Gefährte ihnen erklären würde: 'Ich mag keine Katzen.'

Ganz unmöglich. Mein Gefährte kann nur fauchen und miauen.

Was passiert, wenn Hook mitten im Gefecht mit den Frogs auf die Brücke kommt?

Wir salutieren artig und fragen seine Majestät dann, ob er Lust hat Frösche über die Planke zu jagen...

Ich danke Ihnen für dieses Gespräch. Ich hoffe Hook kümmert sich auch weiterhin tatkräftig darum, daß an Bord der ORION alles glatt geht. Das Schicksal der Erde liegt oft genug in seinen Tatzen...